

# Anteil des US-Dollar und des Euro am Außenhandel Österreichs

Claudia Oberndorfer

Die Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen, dass der Euro im österreichischen Außenhandel als Hauptwährung auftritt und zunehmend an Bedeutung gewinnt. Der US-Dollar fungiert zwar nach wie vor als wichtiges Zahlungsmittel, hauptsächlich im Außenhandel mit dem amerikanischen und dem asiatischen Raum sowie für Erdölprodukte, verliert aber im österreichischen Außenhandel an Wichtigkeit. Ebenfalls von Interesse sind die Ergebnisse für den Schweizer Franken, den japanischen Yen und das Pfund Sterling. Neben dem Euro und dem US-Dollar hatten bzw. haben diese drei Währungen noch Bedeutung für den österreichischen Außenhandel, allerdings – ebenso wie der US-Dollar – mit stark abnehmendem Gewicht im Verlauf der letzten zehn Jahre.

## 1 Einleitung

Diese erstmals im Jahr 2002 durchgeführte Analyse über den Anteil des US-Dollar und des Euro am österreichischen Außenhandel wird aufgrund des unmittelbaren Zusammenhangs zwischen Wechselkursveränderungen und Handelsbilanz jährlich aktualisiert. Das Ziel dieser Untersuchung ist, die Bedeutung des US-Dollar und des Euro im österreichischen Außenhandel über einen Zeitraum von zehn Jahren aufzuzeigen. Aufgrund volatiler Wechselkurse zwischen US-Dollar und Euro besteht allgemein ein Bedarf, die Entwicklung dieser beiden Währungen in den internationalen Handelsbeziehungen zu verfolgen. Von primärem Interesse ist in diesem Zusammenhang die Bedeutung des US-Dollar und des Euro im Außenhandel des gesamten Euroraums. Eine Aussage für den Euroraum ist jedoch nur auf Basis von länderspezifischen Daten möglich. Deshalb wird die Untersuchung für Österreich durchgeführt.

## 2 Datengrundlage und Hauptergebnisse

Die folgende Analyse untersucht den Anteil des US-Dollar und des Euro am grenzüberschreitenden Güterhandel Österreichs. Als Datenbasis wurden die Zahlungsbilanzstatistik der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB), die Außenhandelsstatistik von Statistik Austria und der effektive Wechselkurs, berechnet durch das

Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), herangezogen. Aus der Zahlungsbilanzstatistik können alle im Zuge grenzüberschreitender Transaktionen getätigten Zahlungen währungsweise abgefragt werden. Im Bereich der Außenhandelsstatistik, die regional gegliedert ist, müssen hinsichtlich der Währungen Annahmen getroffen werden. Für die Berechnung des effektiven Wechselkurses wurde die Gewichtung der einzelnen Währungen, die durch das WIFO vorgenommen wird, übernommen.

Die Untersuchung erfolgt für die Periode 1994 bis 2004. Die Darstellung der Hauptergebnisse bezieht sich auf den Gesamtumsatz des Außenhandels, das heißt, Exporte und Importe werden summiert. Die Detailergebnisse hingegen zeigen die Währungsanteile getrennt nach Exporten und Importen.

Der Vergleich dieser drei Datenquellen auf Basis des Gesamtumsatzes zeigt, dass sich der US-Dollar-Anteil am österreichischen Außenhandel bei Verwendung der Zahlungsbilanzdaten im Zeitraum von 1994 bis 2004 zwischen 13% und 18% bewegt. Sehr ähnliche Werte (13% bis 16%) ergeben sich anhand der Außenhandelsdaten gemäß Statistik Austria. Die Euro-Anteile streuen bei der Zahlungsbilanzstatistik zwischen 76% und 85%, bei der Außenhandelsstatistik zwischen 75% und 78%. Zu wesentlich geringeren Werten erfolgt

die Gewichtung des US-Dollar bei der Berechnung des effektiven Wechselkurses, da in diesem Fall ausschließlich der Handel mit den USA und Teile der Energieimporte berücksichtigt wurden.

Weiters wurde der Versuch unternommen, die zwei Datenquellen „währungsweise Zahlungsbilanzstatistik“ und „regionale Außenhandelsstatistik“ zu kombinieren. Das Ergebnis lässt den Schluss zu, dass sowohl der US-Dollar als auch der Euro als internationale Zahlungsmittel dienen, Schweizer Franken, japanischer Yen und Pfund Sterling als Außenhandelswährungen hingegen an Bedeutung verlieren.

### 3 Detaillierergebnisse gemäß Daten der Zahlungsbilanzstatistik der OeNB

Da alle Export- und Importzahlungen für Güter innerhalb der Zahlungsbilanzstatistik nach Währungen gegliedert sind, kann ein Überblick über die Anteile der einzelnen Währungen getrennt nach Güterexporten und -importen gegeben werden.

Von 1994 bis 2004 bewegte sich der Anteil des US-Dollar an den gesamten österreichischen Güterexporterlösen zwischen 12% und 18%. Eine sehr ähnliche Schwankungsbreite (14% bis 18%) zeigt sich bei den Zahlungen für Güterimporte (Tabelle 1).

Tabelle 1

#### Anteil des US-Dollar am österreichischen Außenhandel gemäß Zahlungsbilanzstatistik

in Mio EUR

Jahr	Exportenerlöse			Importzahlungen			Exportenerlöse und Importzahlungen		
	Global	Anteil US-Dollar	Anteil US-Dollar in %	Global	Anteil US-Dollar	Anteil US-Dollar in %	Global	Anteil US-Dollar	Anteil US-Dollar in %
1994	47.204	8.395	17,8	49.575	9.003	18,2	96.779	17.398	18,0
1995	52.235	8.789	16,8	54.310	9.524	17,5	106.545	18.313	17,2
1996	55.542	8.997	16,2	57.341	9.745	17,0	112.883	18.742	16,6
1997	62.047	11.153	18,0	64.123	11.686	18,2	126.170	22.839	18,1
1998	64.924	10.403	16,0	66.448	10.717	16,1	131.372	21.120	16,1
1999	70.789	10.771	15,2	72.768	11.798	16,2	143.557	22.569	15,7
2000	81.934	13.572	16,6	86.836	15.601	18,0	168.770	29.173	17,3
2001	88.163	13.489	15,3	90.258	14.829	16,4	178.421	28.318	15,9
2002	87.603	12.184	13,9	86.764	13.180	15,2	174.367	25.364	14,5
2003	87.719	10.420	11,9	86.853	11.685	13,5	174.572	22.105	12,7
2004	96.862	11.187	11,5	92.683	12.922	13,9	189.545	24.109	12,7

Quelle: OeNB.

Die für den österreichischen Außenhandel mit Abstand wichtigste Währung ist jedoch der Euro. Im Beobachtungszeitraum von 1994<sup>1</sup> bis 2004 schwankte der Anteil des Euro an den Exporterlösen zwischen 77% und 86%, an den Importzahlungen zwischen 75% und 84% (Tabelle 2).

US-Dollar und Euro sind somit die dominierenden Währungen im österreichischen Außenhandel. Insgesamt erreichten sie im Jahr 2004 einen Anteil von rund 97%. Weitere 2% entfallen auf den Schweizer Franken, den japanischen Yen und das Pfund Sterling.

Tabelle 2

**Anteil des Euro am österreichischen Außenhandel gemäß Zahlungsbilanzstatistik**

in Mio EUR

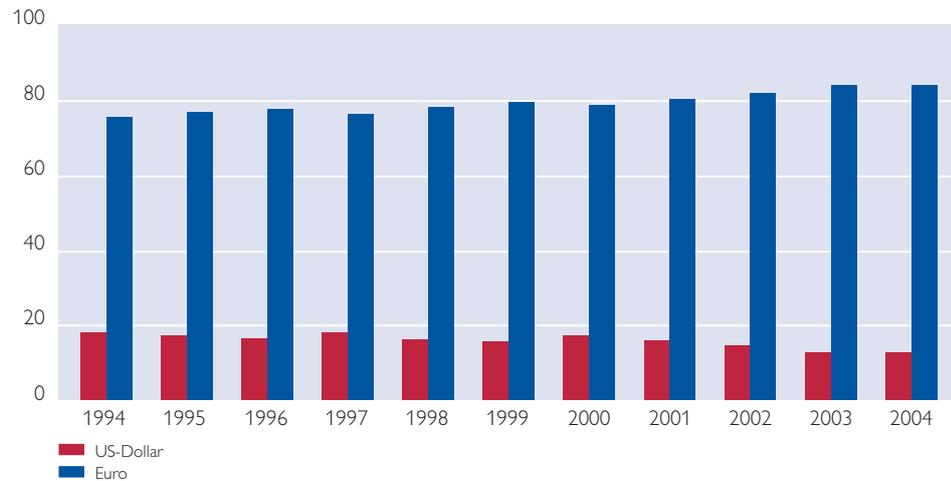
Jahr	Exportenerlöse			Importzahlungen			Exportenerlöse und Importzahlungen		
	Global	Anteil Euro	Anteil Euro in %	Global	Anteil Euro	Anteil Euro in %	Global	Anteil Euro	Anteil Euro in %
1994	47.204	36.267	76,8	49.575	37.288	75,2	96.779	73.555	76,0
1995	52.235	40.694	77,9	54.310	41.593	76,6	106.545	82.287	77,2
1996	55.542	43.721	78,7	57.341	44.368	77,4	112.883	88.089	78,0
1997	62.047	47.716	76,9	64.123	49.109	76,6	126.170	96.825	76,7
1998	64.924	51.113	78,7	66.448	52.292	78,7	131.372	103.405	78,7
1999	70.789	56.970	80,5	72.768	57.787	79,4	143.557	114.757	79,9
2000	81.934	65.291	79,7	86.836	68.243	78,6	168.770	133.534	79,1
2001	88.163	71.538	81,1	90.258	72.621	80,5	178.421	144.159	80,8
2002	87.603	72.620	82,9	86.764	71.161	82,0	174.367	143.781	82,5
2003	87.719	74.531	85,0	86.853	72.924	84,0	174.572	147.455	84,5
2004	96.862	82.793	85,5	92.683	77.479	83,6	189.545	160.272	84,6

Quelle: OeNB.

Grafik 1

**Anteil des US-Dollar und des Euro am Gesamtumsatz  
des österreichischen Außenhandels auf Basis von Wareneinzahlungen**

Anteil in %



Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Sämtliche Währungen, die vor 1999 im Euroraum existierten, wurden bis 1994 zurück in Euro umgerechnet.

#### 4 Detailergebnisse gemäß Außenhandelsstatistik von Statistik Austria

Aufgrund der Tatsache, dass die Außenhandelsstatistik von Statistik Austria primär nach Ländern gegliedert ist, mussten hinsichtlich der Währungen, in denen die Güterströme bezahlt werden, Annahmen getroffen werden. Ausgangspunkte für den Versuch, die Außenhandelsdaten währungsweise zu gliedern, sind einerseits Regionen bzw. Länder, mit denen Exporte und Importe getätigt werden und andererseits einzelne Produktgruppen, wie z. B. Erdöl. Somit wird unterstellt, dass neben den Außenhandelsstransaktionen mit den USA auch sämtliche Transaktionen mit den Ländern Südamerikas<sup>2</sup> in US-Dollar abgewickelt werden.

Diese Annahme gilt auch für alle Transaktionen mit dem asiatischen<sup>3</sup> (ausgenommen Japan) und dem afrikanischen<sup>4</sup> Raum. Zusätzlich zu diesen drei Ländergruppen kommt noch der Außenhandel mit dem Nahen Osten<sup>5</sup> und Russland sowie mit der Ukraine, da es sich dabei vor allem um Erdölimporte handelt, die in US-Dollar fakturiert und bezahlt werden. Berücksichtigt man alle Transaktionen mit den genannten Ländern, so ergibt sich im Zeitraum von 1994 bis 2004 ein geschätzter US-Dollar-Anteil an den Exporten zwischen 11% und 15%. Bei den Importzahlungen bewegt sich der vergleichbare Anteil im selben Beobachtungszeitraum zwischen 15% und 18% (Tabelle 3).

Tabelle 3

#### Anteil des US-Dollar am österreichischen Außenhandel gemäß Außenhandelsstatistik

in Mio EUR

Jahr	Exporte			Importe			Exporte und Importe		
	Global	Anteil US-Dollar	Anteil US-Dollar in %	Global	Anteil US-Dollar	Anteil US-Dollar in %	Global	Anteil US-Dollar	Anteil US-Dollar in %
1994	37.246	4.657	12,5	45.702	8.385	18,3	82.948	13.042	15,7
1995	42.151	4.877	11,6	48.548	7.178	14,8	90.699	12.056	13,3
1996	44.490	5.194	11,7	51.798	7.818	15,1	96.288	13.012	13,5
1997	51.962	6.344	12,2	57.430	9.085	15,8	109.392	15.429	14,1
1998	56.302	6.387	11,3	61.200	8.931	14,6	117.502	15.318	13,0
1999	60.266	6.973	11,6	65.316	9.880	15,1	125.581	16.854	13,4
2000	69.692	8.794	12,6	74.935	13.054	17,4	144.627	21.848	15,1
2001	74.251	10.394	14,0	78.692	13.577	17,3	152.943	23.971	15,7
2002	77.400	10.619	13,7	77.104	12.628	16,4	154.505	23.248	15,0
2003	78.903	10.667	13,5	80.993	12.549	15,5	159.896	23.216	14,5
2004	89.131	12.972	14,6	89.421	13.471	15,1	178.552	26.443	14,8

Quelle: Statistik Austria.

<sup>2</sup> Folgende Länder Südamerikas wurden in die Untersuchung miteinbezogen: Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, Mexiko, Nicaragua, Peru, Venezuela.

<sup>3</sup> Folgende asiatische Länder wurden in die Untersuchung miteinbezogen: Bangladesh, China, Hongkong, Indonesien, Südkorea, Malaysia, Philippinen, Singapur, Thailand, Taiwan, Vietnam.

<sup>4</sup> Folgende Länder Afrikas wurden in die Untersuchung miteinbezogen: Algerien, Gabun, Marokko, Nigeria, Südafrika, Tunesien.

<sup>5</sup> Folgende Länder aus dem Nahen Osten wurden in die Untersuchung miteinbezogen: Bahrain, Vereinigte Arabische Emirate, Israel, Indien, Iran, Irak, Jordanien, Kuwait, Saudi Arabien, Oman, Ägypten, Syrien.

Bei der Berechnung des Euro-Anteils auf Basis der Außenhandelsdaten wurden alle Transaktionen mit den EU-25-Ländern (ohne Vereinigtes Königreich), Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Jugoslawien, Rumänien, Türkei, Mazedonien, Island und Liechtenstein berücksichtigt. Die Schweiz wurde aufgrund der Bedeutung des Schweizer Franken im internationalen Zahlungsverkehr nicht miteinbezogen. Dadurch ergibt sich auf der Exportseite ein Euro-Anteil, der zwischen 73% und 76% liegt

und auf der Importseite ein Anteil zwischen 76% und 80% (Tabelle 4).

Die Annahme, dass sämtliche Transaktionen mit Südamerika aber auch alle Energieimporte in US-Dollar abgewickelt werden, steht außer Zweifel. Im Zusammenhang mit dem asiatischen Raum minimiert sich das Risiko einer falschen Annahme dadurch, dass Japan nicht miteinbezogen wurde und alle anderen asiatischen Währungen im internationalen Handel eine untergeordnete Rolle spielen.

Tabelle 4

**Anteil des Euro am österreichischen Außenhandel gemäß Außenhandelsstatistik**

in Mio EUR

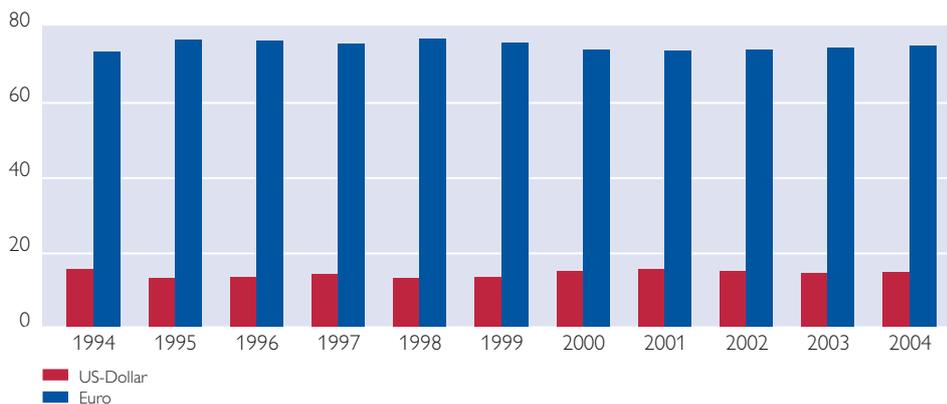
Jahr	Exporte			Importe			Exporte und Importe		
	Global	Anteil Euro	Anteil Euro in %	Global	Anteil Euro	Anteil Euro in %	Global	Anteil Euro	Anteil Euro in %
1994	37.246	27.539	73,9	45.702	34.516	75,5	82.948	62.055	74,8
1995	42.151	32.013	75,9	48.548	38.745	79,8	90.699	70.758	78,0
1996	44.490	33.613	75,6	51.798	41.242	79,6	96.288	74.855	77,7
1997	51.962	38.956	75,0	57.430	45.270	78,8	109.392	84.226	77,0
1998	56.302	42.945	76,3	61.200	48.975	80,0	117.502	91.919	78,2
1999	60.266	44.922	74,5	65.316	51.894	79,5	125.581	96.816	77,1
2000	69.692	50.914	73,1	74.935	58.022	77,4	144.627	108.936	75,3
2001	74.251	53.881	72,6	78.692	60.752	77,2	152.943	114.633	75,0
2002	77.400	56.190	72,6	77.104	60.294	78,2	154.505	116.485	75,4
2003	78.903	57.697	73,1	80.993	63.576	78,5	159.896	121.274	75,8
2004	89.131	64.862	72,8	89.421	71.443	79,9	178.552	136.306	76,3

Quelle: Statistik Austria.

Grafik 2

**Anteil des US-Dollar und des Euro am Gesamtumsatz  
des österreichischen Außenhandels auf Basis der Außenhandelsstatistik**

Anteil in %



Quelle: Statistik Austria, OeNB.

## 5 Verhältnis Exporterlöse und Importzahlungen zu Exporten und Importen

Das Ziel der Zusammenführung der beiden Datenquellen – Zahlungsbilanzstatistik der OeNB und Außenhandelsstatistik von Statistik Austria – ist, die Annahmen zur Ableitung der Währungen aus den Regionen, die in Kapitel 4 getroffen wurden, zu untermauern. In Zukunft strebt die OeNB gemeinsam mit Statistik Austria in weiteren Untersuchungen diesbezüglich eine Datenverfeinerung an.

Die Kapitel 3 und 4 zeigen die Detailergebnisse getrennt nach den beiden Datenquellen. Wie bereits erwähnt, beziehen sich die Zahlungsbilanzdaten auf die Exporterlöse und Importzahlungen für Güter in den jeweiligen Währungen, die Außenhandelsdaten auf die getätigten Exporte und Importe mit den jeweiligen Ländern. Ausgehend von der Annahme, dass Güterexporte und -importe nicht nur mit den USA in US-Dollar fakturiert und bezahlt werden, wird in diesem Kapitel der Versuch unternommen, die beiden unterschiedlichen Datenquellen zu kombinieren. Das bedeutet, dass das Verhältnis der Exporterlöse und Importzahlungen nach Währungen zu den Exporten und Importen nach Regionen berechnet wird.

1994 erreichten die Exporterlöse Österreichs in US-Dollar noch mehr als das Sechsfache der Güterexporte in die USA (Güterexporte: 1,3 Mrd EUR; Exporterlöse: 8,4 Mrd EUR). Im Zeitverlauf bis 2004 ist hier ein kontinuierlicher Rückgang zu beobachten. 2004 lagen die Exporterlöse nur mehr knapp über dem zweifachen Exportwert (Güterexporte: 5,4 Mrd EUR; Exporterlöse: 11,2 Mrd EUR). Auf der Importseite ist das Verhältnis von Importerlösen in US-Dollar zu Importen aus den USA im selben

Beobachtungszeitraum sehr stabil. Sowohl 1994 als auch 2004 beliefen sich die Importzahlungen in US-Dollar auf das Vier- bis Fünffache der Güterimporte aus den USA.

Österreichs Exporterlöse in Euro im Verhältnis zu den Exporten in den Euroraum beliefen sich 1994 auf mehr als das 1½fache. 2004 beträgt dieses Verhältnis bereits 1 zu 1¾. Auf der Importseite sind die Zahlungen in Euro bis zum Jahr 2001 auf das 1½fache angewachsen. Im Jahr 2004 ist bei den österreichischen Importzahlungen in Euro im Verhältnis zu den Importen aus dem Euroraum ein leichter Rückgang zu verzeichnen (1:1,4).

Die Relationen zwischen Exporterlösen und Importzahlungen in Schweizer Franken, japanischen Yen und Pfund Sterling zu den Exporten und Importen aus den entsprechenden Ländern zeigen ein anderes Bild. Generell liegen die Exporterlöse und Importzahlungen in den drei Landeswährungen unter den Exporten und Importen in diese Regionen bzw. aus diesen Regionen.

Der Anteil der Exporterlöse in Schweizer Franken an den Exporten in die Schweiz ist während der letzten zehn Jahre von über 50% auf 20% gesunken. Ein noch stärkerer Rückgang lässt sich auf der Importseite beobachten. Belief sich der Anteil der Importzahlungen in Schweizer Franken an den Importen aus der Schweiz 1996 noch auf rund 70%, lag der Anteil im Jahr 2004 nur noch bei rund 20%.

Österreichs Außenhandel mit dem Vereinigten Königreich zeigt ein sehr ähnliches Bild wie für die Schweiz. Ebenso wie der Schweizer Franken hat das Pfund Sterling im Außenhandel an Bedeutung verloren. Betrug der Anteil der Exporterlöse an den

Exporten im Jahr 1994 noch rund 57%, so ist dieser bis 2004 auf rund 25% gesunken. Auf der Importseite ist ein Rückgang von 50% im Jahr 1994 auf unter 30% zu verzeichnen.

Auch der japanische Yen spielt nunmehr im Zusammenhang mit dem österreichischen Außenhandel eine geringere Rolle. Der Anteil der Exporterlöse in japanischen Yen an den Exporten nach Japan verringerte sich im Verlauf der letzten zehn Jahre um rund 15 Prozentpunkte. Auf der Importseite beläuft sich der Rückgang auf 28 Prozentpunkte.

Aufgrund dieser Untersuchungsergebnisse stellt sich die Frage, welche Währung in diesen Ländern – neben den Landeswährungen – als Hauptwährung auftritt. Diesbezügliche Hypothesen erweisen sich aufgrund der internationalen Verflechtungen der einzelnen Länder als schwierig, daher wurden für diese Fälle keine Annahmen getroffen. In diesem Zusammenhang ist daher zu betonen, dass die Detailergebnisse in Kapitel 4 (Ergebnisse aufgrund der Außenhandelsdaten) jeweils als Untergrenzen zu sehen sind, da weder die Schweiz noch das Vereinigte Königreich oder Japan in die Berechnungen eingegangen sind.

Zusammengefasst ist aus diesem Datenvergleich sehr eindeutig zu erkennen, dass der Euro im österreichischen Außenhandel als Hauptwährung auftritt und zunehmend an Bedeutung gewinnt. Der US-Dollar fungiert zwar nach wie vor als wichtiges Zahlungsmittel, hauptsächlich im Außenhandel mit dem amerikanischen und dem asiatischen Raum sowie für Erdölprodukte, verliert aber im österreichischen Außenhandel an Wichtig-

keit. Ebenfalls von Interesse ist das Ergebnis für den Schweizer Franken, den japanischen Yen und das Pfund Sterling. Neben dem Euro und dem US-Dollar hatten bzw. haben diese drei Währungen noch Bedeutung für den österreichischen Außenhandel, allerdings – ebenso wie der US-Dollar – mit stark abnehmendem Gewicht im Verlauf der letzten zehn Jahre.

## **6 Gewichtung des US-Dollar bei der Berechnung des effektiven Wechselkurses durch das WIFO**

Durch die Einführung des Euro in zwölf europäischen Staaten spielen Wechselkursrisiken in den Handelsbeziehungen zwischen diesen Ländern keine Rolle mehr. Preis- und Kostenunterschiede – und damit reale Wechselkurse – haben jedoch in Bezug auf die nationale bzw. regionale Wettbewerbsfähigkeit weiterhin einen entscheidenden Einfluss.

Bei der Analyse der Wechselkurseffekte auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft liefern bilaterale Kursbewegungen nur ein sehr eingeschränktes Bild. Aus makroökonomischer Sicht ist aber der Gesamteffekt aller Wechselkursveränderungen auf eine Volkswirtschaft von Bedeutung. Dieser Gesamteffekt wird durch den effektiven Wechselkursindex erfasst, weshalb er zu den wichtigsten Indikatoren der Beurteilung der außenwirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft zählt. Insbesondere der real-effektive Wechselkurs gilt als ein zentraler Indikator für die Einschätzung der internationalen preislichen bzw. kostenmäßigen Wettbewerbsfähigkeit eines Landes.<sup>6</sup>

<sup>6</sup> Hahn et al. (2001), S. 270.

Bei der Berechnung des effektiven Wechselkurses durch das WIFO werden insgesamt 42 Währungen erfasst. Der US-Dollar wird exportseitig mit einem Anteil von 6% und importseitig mit einem Anteil von 8% gewichtet.<sup>7</sup> Der Grund dafür, warum diese Werte geringer ausfallen als bei den Abschätzungen auf Basis der Zahlungsbilanzstatistik bzw. der Außenhandelsstatistik, liegt darin, dass dabei nur der Handel mit den USA und ein Teil der Energieimporte, die in US-Dollar fakturiert und bezahlt werden, berücksichtigt sind.

Würde man die Annahmen, die im Zusammenhang mit den Außenhandelsdaten von Statistik Austria getroffen wurden – Zuzählung gewisser Länder<sup>8</sup> zum US-Dollar – auch hier anwenden, würde sich auch in diesem Fall ein Anteil des US-Dollar am österreichischen Außenhandel von rund 12% ergeben.

## 7 Bedeutung des Euro aus Sicht des Euroraums<sup>9</sup>

Im Jänner 2005 veröffentlichte die Europäische Zentralbank (EZB) den vierten Bericht zur Bedeutung des Euro im internationalen Handel und auf den Finanzmärkten (The international role of the Euro). Die vorliegende Untersuchung konzentriert sich auf das Gewicht des Euro im Extra-Euroraum während der Jahre 2000 bis 2003.

Neben der Rolle des Euro auf dem internationalen Kredit-, Einlagen-, Devisen- und Anleihenmarkt wird auch ein Augenmerk auf die Verwendung des Euro im internationalen

Handel mit Gütern und Dienstleistungen gelegt.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass die gemeinsame Währung bei grenzüberschreitenden Güter- und Dienstleistungstransaktionen des Euroraums insgesamt sowohl export- als auch importseitig an Bedeutung gewinnt. Da nicht von allen Mitgliedstaaten des Euroraums Daten zur Verfügung stehen, werden für die Anteile jeweils Bandbreiten angegeben (abgeleitet aus Angaben der Einzelländer). Hinsichtlich der Güterexporte hat der Anteil des Euro zwischen 2002 und 2003 um 5 bis 8 Prozentpunkte zugenommen und bewegt sich zwischen 47% und 63%. Besonders hohe Zuwächse bei der Verwendung der gemeinsamen Währung verzeichnen der deutsche und der spanische Außenhandel mit dem Extra-Euroraum. Bezüglich der Importseite sind die entsprechenden Zuwächse sowie die Bandbreite für die Niveaus etwas geringer: 2003 bewegte sich der Anteil des Euro zwischen 40% und 60%, was einer Erhöhung um 2 bis 5 Prozentpunkte gegenüber 2002 entspricht.

Im Jahr 2000 war der Euro-Anteil für den Gesamtumsatz in grenzüberschreitenden Güter- und Dienstleistungstransaktionen des Euroraums zwischen 30% und 50% gelegen.<sup>10</sup> Diese Angaben sind jedoch nicht unmittelbar mit den für 2003 genannten Werten vergleichbar, da sie auf einer kleineren Datenbasis beruhen; sie sollen nur beispielhaft die Entwicklung skizzieren.

In dem Bericht vom Jänner 2005 führt die EZB aus, dass Exporteure

<sup>7</sup> Hahn et al. (2001), S. 289.

<sup>8</sup> Die Anteile folgender Länder wurden addiert: USA, Mexiko, Argentinien, Brasilien, China, Hongkong, Indien, Indonesien, Israel, Malaysia, Philippinen, Singapur, Taiwan, Thailand, Südkorea, Südafrika, Russland.

<sup>9</sup> EZB (2005).

<sup>10</sup> EZB (2002).

generell in einer besseren Position hinsichtlich der Währungsbestimmung sind als Importeure. Weiters wird auch hier darauf hingewiesen, dass gewisse Güter, wie z. B. Erdöl, in US-Dollar fakturiert und bezahlt werden. Diese beiden Befunde gelten auch für die österreichische Situation.

Zusätzlich zur Ländergruppe Euroraum wird in dem vorliegenden Bericht auch noch auf die Bedeutung des Euro in Drittstaaten eingegangen.

In den meisten neuen EU-Mitgliedstaaten nimmt der Anteil des Euro sowohl auf der Exportseite als auch auf der Importseite zu. In Ungarn und Slowenien übersteigt der Euro-Anteil sogar den Außenhandel mit dem Euroraum. Im Gegensatz dazu sind im Vereinigten Königreich und in Dänemark während des Beobachtungszeitraums keine Anstiege der Euro-Anteile zu verzeichnen.

## Literaturverzeichnis

**EZB. 2002.** Review of the International Role of the Euro. Dezember: [www.ecb.int](http://www.ecb.int)

**EZB. 2005.** Review of the International Role of the Euro. Jänner: [www.ecb.int](http://www.ecb.int)

**Hahn, F., W. Köhler-Töglhofer, C. Magerl und P. Mooslechner. 2001.** Neuberechnung des Indikators der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft. In: Berichte und Studien 2. OeNB. 270–311.